

**Zum Weltlymphomtag am 15. September**

## **Gemeinsam gegen Krebs: Expertinnen und Experten machen Mut bei Lymphomerkrankungen**

*Zum Weltlymphomtag am 15. September setzt das Team des Hämatologischen Zentrums am Helios Amper-Klinikum Dachau ein Zeichen und spricht Betroffenen Mut zu. Denn die Diagnostik und die Behandlungsmöglichkeiten entwickeln sich stetig weiter, weiß Prof. (SHB) Dr. Dirk Hempel, Chefarzt der Hämatologie und Onkologie.*

Lymphome sind auch bekannt als Lymphdrüsenkrebs. Sie gehen von einem Teil des menschlichen Immunsystems aus – dem lymphatischen System – und können überall im Körper auftreten. Bemerkbar macht sich die Erkrankung häufig durch schmerzlose Lymphknotenschwellungen. Begleitet wird sie nicht selten von unspezifischen Beschwerden wie Fieber, Nachtschweiß oder starkem Gewichtsverlust. Ob und wie Lymphome behandelt werden müssen, hängt von der Art und dem Verlauf der Erkrankung ab. Ist eine Behandlung nötig, finden Betroffene in hämatologischen Fachabteilungen Hilfe.

„Die Behandlungsoptionen sind sowohl bei der Erstdiagnose als auch bei wiederkehrender Erkrankungssituation zahlreich. So ist ein Leben mit Lymphomerkrankung möglich und je nach Art der Erkrankung, etwa bei sogenannten Hodgkin Lymphomen, sogar die Heilung“, erklärt Prof. (SHB) Dr. Dirk Hempel, Chefarzt der Hämatologie und Onkologie, am Helios Amper-Klinikum Dachau.

Das liege, so Prof. (SHB) Hempel, auch an der intensiven Forschung dazu. „Bei Lymphomen machen wir stetig neue Fortschritte in Diagnostik und Therapie. Davon profitieren die Betroffenen enorm.“

Für eine gute Therapie sei vor allem eine präzise und schnelle Diagnostik entscheidend, denn die Krebsart trete in vielen unterschiedlichen Arten und Formen auf, so der Chefarzt, der auch stellvertretender Leiter des Cancer Center, Leiter des Zentrums für Hämatologische Neoplasien und Palliativmediziner am Helios Amper-Klinikum Dachau ist. „In unserem Hämatologie-Zentrum werden die erkrankten Lymphomzellen deshalb in einem eigens darauf

spezialisierten hämatologischen Labor durch Fluoreszenzfärbung genauestens charakterisiert. Die Tumorausdehnung wird durch moderne Bildgebungsverfahren sichtbar gemacht.“

Um bei einem Verdacht so schnell wie möglich eine optimale Diagnose zu erhalten, setzt das Dachauer Team auf eine enge Kooperation mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und Kooperationspartnerinnen und -partnern. „Durch diese enge Zusammenarbeit vergehen bei uns von Beginn der Diagnostik bis zur Therapieeinleitung nur wenige Tage.“ Je nach Diagnose kommen dann für die Therapie sowohl eine stationäre Behandlung im Helios Amper-Klinikum Dachau, als auch eine ambulante Therapie in einer der onkologischen Tageskliniken infrage, so Prof. (SHB) Hempel.

Auch während der Therapie spielt die Diagnostik eine wichtige Rolle. Das Hämatologie-Zentrum am Helios Amper-Klinikum Dachau wurde mehrfach von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Hier besprechen sich die behandelnden Ärztinnen und Ärzte in wöchentlichen in interdisziplinären Tumorboards.

Für Betroffene ist am Amper-Klinikum auch die Teilnahme an klinischen Studien möglich. Sie bekommen so Zugang zu Therapieoptionen und Medikamenten, die in der Regelversorgung noch nicht zur Verfügung stehen.

„Wir wollen sicherstellen, dass unsere Patientinnen und Patienten in jeder Situation die bestmögliche Therapie erhalten. Lymphome sind eine ernste Erkrankung, aber mithilfe der modernen Medizin haben wir viele Möglichkeiten, Betroffenen zu helfen.“

Bildunterschrift: Von links nach rechts: Prof. Dr med Axel Kleespies (CA Chirurgie, Leiter Cancer Center), Prof. (SHB) Dr. med. Dirk Hempel (CA Onkologie, stellv. Leiter Cancer Center, Leiter Hämatologisches Zentrum) PD Dr. med Sebastian Pratschke (OA Viszeralchirurgie, Koordinator Darmzentrum), Dr. med Nadine Anstötz (OÄ Onkologie), Teresa Glas (MFA), Dr. med Ewa Rückel (OÄ Onkologie), Elena Obernosterer (MFA), Prof. Dr. med Thomas Westermaier (CA Neurochirurgie) Cathrin Wiedermann (Onkologische Fachkraft, Koordinatorin Hämatologisches Zentrum), Valentina Makinic (Onkologische Pflege), Fadi Harzallah (AÄ Innere Medizin) Dott. Filippo Rizzo (OA Onkologie, Standortleiter Onkomeeor Dachau) © Helios

Die vier Helios Kliniken in Oberbayern an den Standorten München, Dachau und Markt Indersdorf sind akademische Lehrkrankenhäuser der Ludwig-Maximilians-Universität München und verfügen zusammen über 49 Fachabteilungen und 1.088 Betten. Jedes Jahr vertrauen rund 42.000 stationäre Patientinnen und Patienten der Erfahrung und Expertise der mehr als 2.500 Beschäftigten. Rund 83.000 Menschen werden darüber hinaus ambulant behandelt.

Helios ist Europas führender privater Gesundheitsdienstleister mit insgesamt rund 126.000 Mitarbeitenden. Zum Unternehmen gehören unter dem Dach der Holding Helios Health die Helios Gruppe in Deutschland sowie Quirónsalud in Spanien und Lateinamerika und die Eugin-Gruppe mit einem globalen Netzwerk von Reproduktionskliniken. Mehr als 24 Millionen Menschen entscheiden sich jährlich für eine medizinische Behandlung bei Helios. 2022 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von rund 11,7 Milliarden Euro.

In Deutschland verfügt Helios über 87 Kliniken, rund 240 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) mit etwa 600 kassenärztlichen Sitzen, sechs Präventionszentren und 21 arbeitsmedizinische Zentren. Jährlich werden in Deutschland rund 5,5 Millionen Menschen behandelt, davon 4,4 Millionen ambulant. Helios beschäftigt in Deutschland mehr als 76.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von rund 7,0 Milliarden Euro. Sitz der Unternehmenszentrale ist Berlin.

Quirónsalud betreibt 58 Kliniken, davon acht in Lateinamerika, über 100 ambulante Gesundheitszentren sowie rund 300 Einrichtungen für betriebliches Gesundheitsmanagement. Jährlich werden hier rund 18,9 Millionen Patient:innen behandelt, davon 17,8 Millionen ambulant. Quirónsalud beschäftigt mehr als 47.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 4,4 Milliarden Euro.

Das Netzwerk der Eugin-Gruppe umfasst 44 Kliniken und 37 weitere Standorte in zehn Ländern auf drei Kontinenten. Mit rund 1.800 Beschäftigten bietet das Unternehmen ein breites Spektrum modernster Dienstleistungen auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin an und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 250 Millionen Euro.

Helios gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

**Pressekontakt:**

Martin Pechatscheck

Pressesprecher, Helios Kliniken Oberbayern

Telefon: +49 (0)162 262 57 49

E-Mail: martin.pechatscheck@helios-gesundheit.de